

# Gudrun Scholz

## Drei Arten des Denkens

**Resume** Dieser Text (2003) ist aus der 10jährigen Begleitung meiner Mutter entstanden, die an Alzheimer erkrankt war. Ihre Begleitung war äußerst schwer, zumal ich die Verantwortung allein übernommen habe, sie hat mir aber auch viele Erkenntnisse gebracht, die nicht aus Büchern stammen, sondern aus dem täglichen Leben (empirisch will ich das nicht nennen). Und es war auch Leichtigkeit dabei. Leider ist ein Großteil der Texte, die wir zusammen oder ich allein geschrieben habe, beim Absturz meiner Festplatte verlorengegangen.

Dieser Text beschäftigt sich, wie der Titel sagt, mit den verschiedenen Arten des Denkens, über die wir verfügen. In der 10-jährigen Begleitung meiner Mutter, die an Alzheimer erkrankt war, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass nicht nur das logische Denken – das verlieren Alzheimer-Erkrankte –, sondern auch unsere Emotionen – und die verlieren Alzheimer nicht – ein Denken sind. (Begriffe sind Brillen.)

Unterstützt werde ich darin von der Buddhistischen Philosophie. Und der Buddhismus geht noch weiter. Er zählt neben unseren 5 Sinnen nicht nur die Logik und die Emotionen, sondern auch die Intuition zu unserem Bewusstsein. (der Dalai Lama) Analog dazu bezeichne ich die Logik, die Emotionen und die Intuition als ein Denken. Ich spreche also **vom logischen Denken, emotionalen Denken und intuitiven Denken.**

Zurück zum Alzheimer Erkrankten. Durch den Begriff des Denkens sind beide, das emotionale Denken und das logische Denken, auf demselben Level. Und durch diese Begrifflichkeit erhält der an Alzheimer Erkrankte seinen Wert als Mensch zurück, den ich in den verschiedenen Institutionen (z.B. Pflegeheim, medizinische Versorgung, einige Ärzte, die wir getroffen haben) oft vermisst habe. So hat ein praktischer Arzt in Bremen, um festzustellen, wie weit die Krankheit meiner Mutter fortgeschritten sei, sie gefragt: Wie heißen Sie, das wusste sie noch. Und dann: Wie alt sind sie? Meine Mutter, die merkte, dass sie einige entscheidende Dinge, wie Organisationen, Kontoauszüge, Steuererklärungen, nicht mehr leisten konnte, wehrte sich und sagte: <Och, noch nicht so alt.>

Alzheimer Erkrankte sind (immer noch) emotional wach, darauf komme ich noch. Wenn wird vom emotionalen und intuitiven Denken ausgehen, brauchen wir zum Beispiel auch nicht mehr das Wort **verwirrt** (das habe ich nie benutzt), um zu beschreiben, dass das logische Denken fehlt. Denn der Begriff klärt nichts, wertet ab, grenzt aus. Dann müssen wir auch nicht mehr sagen, dass Alzheimer Erkrankte **nicht mehr funktionieren**, weil das logische Denken fehlt. Alzheimer Erkrankte äußern sich stattdessen vor allem über ihr **emotionales Denken und ihr intuitives Denken**. Insofern habe ich Alzheimer Erkrankte immer als relativ gesund angesehen, auch die Antwort meiner Mutter an den Arzt. Sie verfügen zumindest noch über diese beiden Arten des Denkens.

*Fußnote Ich werde das emotionale Denken und das intuitive Denken hier nicht weiter voneinander trennen, wohl wissend, dass sie sich unterscheiden. Das intuitive Denken ist das immer wahre, konzeptfreie Denken, das emotionale Denken operiert mit Konzepten. Für das folgende ist diese Trennung jedoch nicht entscheidend, sondern es ist wichtig, dass beide Arten des Denkens noch vorhanden sind, wenn das logische Denken weniger wird, sich verabschiedet.*

Meine Mutter hat z.B. sehr stark erlebt, dass man ihr nicht mehr mit Respekt begegnet ist (Pflegeheim), weil sie nicht mehr funktionierte. Das hat sie klar, intuitiv wahrgenommen und mir traurig mitgeteilt, ich tue, was ich kann. **Das intuitive und das emotionale Denken werden**, wenn das für uns wichtigste Denken, das logische Denken, fehlt, **leider zu wenig gehört, zu wenig ernst genommen.**

Ich habe meiner Mutter z.B. bis fast bis zu ihrem Lebensende **Grimms Märchen** vorlesen können. Sie hat Zeitungstexten z.B. nicht mehr lange folgen können (weil das logische Denken auch für die Konzentration zuständig ist, und sie davon nur noch wenig hatte). Aber bemerkenswert bei Grimms Märchen war (und das zeigt mir auch, dass diese Märchen nicht nur Kindergeschichten sind, sondern eine Tiefe haben), meine Mutter hat an den emotionalen Stellen, bei denen es um Gewalt oder um Liebe bei <Schneewittchen> oder <Hänsel und Gretel> ging, immer <richtig>, das heißt mit Herz reagiert.

Es ist sogar eine sehr große Leistung, sein eigenes Leben nur noch vor allem in Abhängigkeit vom emotionalen und intuitiven Denken zu führen (natürlich nur noch mit Hilfe von anderen). Es ist eine große Leistung, weil sie spüren, jedenfalls meine Mutter, dass Essentielles zum Funktionieren im Leben fehlt. Das ist für die Erkrankten eine sehr traurige Erkenntnis. Die müssen sie aushalten.

Wenn das logische Denken nicht mehr funktioniert, funktioniert auch die gewohnte Koordinate von Zeit nicht mehr. Doch wenn wir uns (emotionales Denken) darauf einlassen, gibt es auch **andere Konzepte von Zeit**. Erinnerung und Wirklichkeit werden gleich wichtig. Wenn meine Mutter jemanden traf oder etwas (Telefon) sah, und sie gerade vor dessen Geburtszeit / Entstehungszeit war, hat sie ihn / das nicht erkannt. Die Erinnerung war genauso real wie die Wirklichkeit oder die Erinnerung war jetzt die Wirklichkeit. Wir haben dafür den Begriff verwirrt. Verwandte sind geschockt, wenn sie nicht (immer) erkannt werden. Es lässt sich aber erklären, und meine Mutter hat mir einiges erklärt.

Oder wenn unsere beiden Koordinaten Zeit und Raum nicht mehr zusammen funktionieren, und dies müssen sie, entsteht auch hier Verwirrung, auch für den Alzheimer Erkrankten. Meine Mutter wußte z.B. nicht mehr,

an welcher konkreten Kreuzung in Bremen sie mit ihrem Fahrrad stand (das Auto hatte sie schon lange aufgegeben), ob an der von 1947, 1955 oder 1980. Die Zeit hatte sie verlassen. Oder Ort und Zeit funktionierten nicht mehr zusammen.

Oder, das war für sie sogar **positiv**, ihr emotionales Denken hat auch nicht mehr zwischen Foto und Wirklichkeit unterschieden. So hat sie Fotografien als genauso wirklich gesehen (deswegen waren sie so wichtig, das Foto als Ersatz für die (gerade fehlende) Wirklichkeit). Und dann gab es eben 3 Gudruns, 2 als Fotos an der Wand und eine wirkliche. Das hat weder meine Mutter verwirrt, noch mich.

Alzheimer Erkrankte können sogar zur **Kreativität** beitragen, wenn wir dafür offen sind. So hat meine Mutter gern ihr Glas mitten in dem (vollen) Suppenteller abgestellt. Das zum Thema Konventionen. Doch Konventionen sind nur für eine bestimmte Zeit festgelegt und gelten für eine bestimmte soziologische Gruppe. (Man könnte daraus ein Designobjekt machen, wenn es dafür Zielkonsumenten gäbe.) Oder der Modedesigner Jean-Paul Gaultier hat oft von seiner (an Alzheimer erkrankten) Großmutter gesprochen, die z.B. die Reihenfolge ihrer Kleidung nicht mehr wusste und ihren Unterrock über die Oberbekleidung gezogen hat. Auch dies hat mit Raumvorstellung zu tun, ihr war die Koordinate Ort abhanden gekommen. Jean-Paul Gaultier und Vivienne Westwood haben dies Mitte der 1980er im Modedesign umgesetzt

**Die Koordinaten von Zeit und Raum zu verlieren, ist das schlimmste.** Wir dagegen können, haben zu unserem Schutz, kontinuierlichen Zugang zu unserem logischen Denken. Ich denke, das logische Denken ist der einzige, wenn auch große Unterschied zu Alzheimer Erkrankten. Die Trennung dieser drei Arten von Denken, und sie auch als **gleichwertig** zu sehen, hat mir immer wieder geholfen und meine Mutter immer als gleichwertigen, sogar mutigen Menschen zu sehen, weil sie auch unseren logischen Verstand (verwirrt) aushalten musste.